

Mündliche Noten werden an schriftliche Leistungen angepasst

Beitrag von „Philio“ vom 1. Februar 2018 11:12

Zitat von Wollsocken80

Hat auch den Nachteil, dass es eben tatsächlich SuS gibt, die in der mündlichen Unterrichtsbeteiligung mehr abliefern, als nachher schwarz auf weiss auf dem Papier der Prüfung steht.

Das beobachte ich in meinem Fach seltener. Der andere Fall, nämlich dass die (schriftlich) Starken eher zur ruhigeren Fraktion gehören, ist weitaus häufiger. Da wäre ich, würde ich das bewerten wollen, schon im Dilemma: bewerte ich die reine Beteiligung, also Quantität, wäre das unfair gegenüber den Leistungsstarken, denn die meisten Fragen sind Verständnisfragen der Lernenden. Wer es verstanden hat, fragt nicht. Wer sich nicht traut zu fragen, fragt auch nicht. Bewerte ich Qualität wäre das genauso unfair, denn ich benachteilige dann die Leistungsschwachen, ausserdem gibt es eben Leute die zum Überlegen Zeit brauchen und nicht ad hoc alles aus dem Ärmel schütteln können (ich zum Beispiel 😊). Wollte ich das fair machen, müsste ich auswürfeln und aufrufen oder gleich eine Tafelabfrage machen (z. B. in Bayern Standard, ich weiss...). Tafelabfragen finde ich sehr unschön, ausserdem ist ja nicht jedes Teilgebiet gleich schwierig. Fazit: ich bin froh, dass ich keine mündlichen Noten machen muss.